

PSYCHOANALYSE IM WIDERSPRUCH

- Richtlinien für die formale Gestaltung von Texten -

Liebe Autorinnen, liebe Autoren,
wir bitten Sie um die Beachtung folgender Hinweise beim Verfassen und Zusammenstellen Ihrer Textbeiträge. Wir nehmen ausschließlich solche Manuskripte an, in denen unsere Vorgaben eingehalten wurden. Gerne können Sie sich bei Unsicherheiten und Rückfragen an uns wenden.

Vielen Dank.

Manuskriptumfang

Ein eingereichter Beitrag sollte den Umfang von **56.000 Zeichen inkl. Leerzeichen** nicht überschreiten.

Manuskriptabgabe

Bitte schicken Sie Ihre Manuskripte in *einer* Datei in digitaler Form (MS-Word) per E-Mail an uns. Bitte reichen Sie das Manuskript zum vereinbarten Termin komplett und vollständig bearbeitet ein. Nachträgliche Korrekturen können Sie in den Korrekturfahnen vornehmen.

Rechtschreibung

Bitte schreiben Sie in der **alten Rechtschreibung** und verwenden Sie die von uns **zugesendete Formatvorlage** (oder kopieren Ihren bereits bestehenden Text in diese hinein)!

Zahlen

Zahlen bis zwölf werden in der Regel ausgeschrieben, höhere in Ziffern dargestellt. Dies gilt auch für Jahresbezeichnungen: 30er Jahre, zwölfjährig; aber: 13-jährig, die 13-Jährige.

Bei empirischen Arbeiten empfehlen wir die durchgängige Verwendung von Ziffern.

Zahlen mit mehr als drei Stellen werden durch einen Punkt in dreistellige Gruppen gegliedert (1.200, 5.466.578).

Divis/Gedankenstriche

Divis verwendet man als Bindestrich bei zusammengesetzten Wörtern (Komposita): z.B. Mutter-Kind-Dyade.

Gedankenstriche verwendet man als Denkpause oder zur Abgrenzung von Einschüben, jeweils mit einem Leerschritt davor und danach. Beispiel: Diese Schreibanweisung ist – bei genauerer Betrachtung – nicht so kompliziert, wie sie auf den ersten Blick aussieht.

Des Weiteren verwendet man den Gedankenstrich als Spiegelstrich bei Aufzählungen und als »bis-Strich«; im letzten Fall wird er ohne Leerschritt gesetzt: die Zugverbindung Gießen–Kassel, 1998–2002, S. 12–24.

Abbildungen/Tabellen

Bitte beachten Sie unser *Merkblatt Abbildungen und Tabellen*.

Hinweise zur Textgestaltung

Formatvorlagen

Verwenden Sie für den Fließtext bitte nur die Ihnen von uns zugesendete Formatvorlage. Ihr Text wird später in einem speziellen Satzprogramm weiterverarbeitet und entsprechend des Verlagslayouts formatieren.

Zeichnen Sie die Hierarchie der Überschriften bitte eindeutig aus und verwenden Sie nicht mehr als *vier Hierarchieebenen*. Diese sollten durch Formatierung oder entsprechende Formatvorlage deutlich voneinander abgehoben sein.

Für Hervorhebungen nutzen Sie bitte Kursivierung oder doppelte Anführungszeichen, jedoch keine Fettung oder Unterstreichung.

Bitte verwenden Sie keine manuellen Silbentrennungen am Zeilenende und fügen Sie zwischen Absätzen keine Leerzeilen ein. An den Stellen, wo ein Absatz sein soll, betätigen Sie nur die Return-Taste.

Anführungszeichen

Der Psychosozial-Verlag verwendet die »französischen Anführungszeichen«. Die »einfachen Anführungszeichen« werden nur innerhalb von Zitaten und wörtlicher Rede genutzt. Falls Sie diese Sonderzeichen nicht erzeugen können, verwenden Sie einfach die Anführungszeichen, die Ihnen Ihr Programm automatisch anbietet, wir ersetzen diese dann im Zuge des Korrektorats. Bitte verwenden Sie *nicht* die Größer- und Kleinerzeichen >> oder <<.

Abkürzungen

Bitte benutzen Sie möglichst wenige und generell übliche Abkürzungen *ohne* Leerzeichen dazwischen (d.h., z.B., m.E., u.a.) und setzen Sie, wenn die Abkürzung am Satzende steht, nur *einen* Punkt: bzw., etc., usw.

Aufzählungen

Bitte benutzen Sie keine verschiedenen Aufzählungszeichen, sondern wählen Sie eine einheitliche Darstellung für den gesamten Text, z.B. durchgängig Zahlen (1., 2., 3. etc.) oder Buchstaben (a, b, c ...) sowie Spiegelstriche (-). Dies ist leserfreundlich und erhöht den homogenen Gesamteindruck im Erscheinungsbild.

Fußnoten

Eine hohe Anzahl von Fußnoten stört den Lesefluß und bietet oft auch ein unschönes Satzbild. Viele Fußnoten können genauso gut in den Text eingearbeitet werden. Auch für Quellenangaben sind keine Fußnoten erforderlich, verwenden Sie hier bitte unbedingt die amerikanische Zitierweise (Hirsch 2002, S. 381–391) direkt im Text. (Beachten Sie dazu auch unsere unten aufgeführten Vorgaben zur Zitierweise.) Bitte benutzen Sie Fußnoten also nur, wenn es unbedingt notwendig ist.

Sonderzeichen

Sonderzeichen können nicht mit allen Programmen gleichermaßen gelesen werden und bieten somit oft Probleme im Satz. Falls Sie Sonderzeichen verwenden, senden Sie uns bitte eine Liste als PDF oder Ausdruck zu. Dies gilt auch für Sonderzeichen in einigen osteuropäischen, skandinavischen oder anderen Sprachen.

Verweise

Verweise sollten sich im Idealfall auf Kapitel, nicht auf Seitenzahlen beziehen, da sich die Paginierung im Satz von der im Word-Dokument unterscheidet. Sollten Sie doch Verweise auf Seitenzahlen im späteren Buch benötigen, schreiben Sie bitte: »vgl. S. XXX«. Bitte verwenden Sie *keine automatischen Verweise*.

Hyperlinks

Bitte versuchen Sie, Hyperlinks im Text zu vermeiden, da sie zu Problemen im Satz führen können. Wenn Sie Text von einer Internetseite in Ihrem Manuskript einfügen, wählen Sie bitte die Option »nur Text einfügen«, sodaß alle automatischen Verlinkungen entfernt werden.

Index/Personen-/Sachregister

Sollten Sie einen Index oder ein Register in Ihrem Buch wünschen, besprechen Sie die Vorgehensweise bitte mit dem Lektorat oder Ihrer/m ProjektbetreuerIn.

Vorgaben zur Zitierweise

Werke

Bücher, Filme, Gemälde, Musiktitel etc. werden im Fließtext kursiv geschrieben, Beiträge und Aufsätze aus Werken hingegen erscheinen in »doppelten Anführungszeichen«.

Zitate

Zitate werden mit »doppelten Anführungszeichen« markiert, »einfache Anführungszeichen« werden ausschließlich innerhalb von Zitaten benutzt. Auslassungen im Zitat werden mit drei Punkten in eckigen Klammern dargestellt [...], Ihre Anmerkungen innerhalb des Zitats setzen Sie ebenfalls in eckige Klammern.

Längere Zitate (ab 40 Wörtern) werden unserem Layout entsprechend eingerückt, kürzere Zitate können im Fließtext verbleiben. Bitte markieren Sie die Zitate im Fließtext *nicht* durch Kursivierung o.Ä.

Quellenangaben im Text

Wir verwenden ausschließlich die amerikanische Zitierweise im Fließtext, keinesfalls in Fußnoten; d.h., Literaturangaben im Text werden in Klammern geschrieben und bestehen aus AutorInnenname und Erscheinungsjahr, ggf. auch Seitenzahlen: (Meyer 2002, S. 5). Die vollständigen Angaben stehen im Literaturverzeichnis.

Hat ein(e) AutorIn in einem Jahr mehrere Titel veröffentlicht, so werden sie mit a, b etc. hinter dem Erscheinungsjahr ohne Leerschritt zwischen Jahr und Buchstabe gekennzeichnet: (Cullberg 1980a, S. 23).

Die Seitenangaben werden durch »bis-Striche«, d.h. Gedankenstriche ohne Leerschritt davor und dahinter, angegeben: (Wetterer 1987, S. 143–167) oder (Wetterer 1967, S. 133f.) bzw. (Wetterer 1956, S. 245ff.). Zwischen Seitenzahl und »ff.« bzw. »f.« erfolgt kein Leerschritt.

Wenn in einer Klammer auf mehrere AutorInnen verwiesen wird, werden diese mit Semikolon voneinander abgesetzt: (Burghardt 1978; Kessler 1979).

Bei mehreren Titeln einer Autorin erscheint zwischen den Jahreszahlen ein Komma (Dausien 1992, 1993).

Bei mehreren Autoren eines Titels werden die Namen durch einen Schrägstrich getrennt: (Reuter/Poneleit 1988); bei *mehr als zwei* Autoren wird mit »et al.« abgekürzt: (Müller et al. 1965).

Haben mehrere Autoren den gleichen Nachnamen, muss der abgekürzte Vorname vorangestellt werden: (D. Schmidt 1984).

Wenn es sich nicht um direkte Zitate handelt, kann ein »vgl.« eingefügt werden: (vgl. Reuter/Poneleit 1988).

Literaturverzeichnis

Bitte geben Sie im Literaturverzeichnis immer *alle* Herausgeber oder Autoren an und kürzen Sie die Vornamen ab.

Wenn Sie Zeitschriftenbeiträge zitieren, schreiben Sie die Namen der Zeitschriften bitte komplett aus oder benutzen Sie allgemein gültige Abkürzungen. Bei Zeitschriftenangaben wird weder »In:« noch »S.« benutzt; die Angaben folgen einfach hintereinander.

Bitte geben Sie bei Internetquellen immer das Datum des letzten Zugriffs an.

Wenn Sie Freud zitieren, dann benutzen Sie bitte die allgemein übliche Form der Zitation nach der Studienausgabe oder den gesammelten Werken.

Die Angaben im Literaturverzeichnis entsprechen einer einheitlichen Struktur:

Zitation eines kompletten Buchs:

Nachname1, V1.; Nachname2, V2. & Nachname3, V3. (Hg., Jahr): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort (Verlag).

Zitation eines Buchbeitrags:

Nachname, V. (Jahr): Beitragstitel. In: Herausgeberrachname, Herausgeberv. (Hg.): Haupttitel. Untertitel. Erscheinungsort (Verlag), S. X–X.

Zitation eines Zeitschriftenbeitrags:

Nachname1, V1. & Nachname2, V2. (Jahr): Beitragstitel. Zeitschriftenname Jahrgangsnummer(Heftnummer), X–X.

Zitation einer Internetquelle:

Nachname, V. (Jahr): Titel. URL: www.seitenname.de/unterkategorie/benennung.html (Stand: TT.MM.JJJJ).

Zitation Freuds nach den Gesammelten Werken:

Freud, S. (1928c): Titel. GW IV, S. X–X.

Autor/innenbeschreibung

Beginnt mit Vorname, Nachname (beide fett), Jahrgang, Titel. Es folgen wissenschaftliche Schwerpunkte und gegebenenfalls Veröffentlichungen (Titel der Veröffentlichungen *kursiv*). Zum Schluß die Anschrift mit Telefonnummer und – falls vorhanden – E-Mail-Adresse.

Beispiel:

Joachim Küchenhoff, Jg. 1953, Prof. Dr. med., Arzt für Psychiatrie, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DGPT, DPV, SGPsa, IPA), Professor für Psychotherapie und Psychosomatik und Leitender Arzt für Psychotherapie und Psychohygiene an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel. Wissenschaftliche Schwerpunkte: interdisziplinäre Forschung in Kulturwissenschaften und Psychoanalyse, psychoanalytische Theorie, Psychotherapieforschung, Psychosomatik (v.a. somatoforme Störungen, umweltbezogene Gesundheitsstörungen). Letzte Buchpublikationen: (Hg) (2002) *Erinnerung und Neubeginn*, Gießen: Psychosozial Verlag; (2005) *Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie*, Stuttgart: Schattauer; (2005) *Die Achtung vor dem Anderen*, Weilerswist: Velbrück; mit T. Hügli und U. Mäder U (Hg)) (2005) *Gewalt – Ursachen, Formen, Prävention*.

Anschrift:
Professor Dr. Joachim Küchenhoff
Abteilung Psychotherapie und Psychohygiene, UPK
Socinstrasse 55a
CH – 4051 Basel
Tel.: 0041-61-2726311
Fax: 0041-61-2726775
E-Mail: Joachim.Kuechenhoff@unibas.ch

Wir danken Ihnen für die Einhaltung unserer Schreibanweisungen.
Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Die Redaktion
(Stand: 17.10.2013)